

Wer genau hinhört ...

(Impuls zum 4. Adventssonntag im Jahreskreis A – 21. Dezember 2025)



Am 4. Adventssonntag hören wir Unglaubliches: da spricht GOTT zu einem Menschen, der IHN offen ins Gesicht spuckt und bietet genau diesem Menschen Rettung und Heil an!

Genau genommen hören wir in der [ersten Lesung](#) aus dem Propheten Jesaja, dass JAHWE über eben diesen Propheten dem König Ahas anbietet, sich ein Zeichen zu erbitten. Hintergrund dieses Angebots ist ein

drohender Krieg mit Vernichtung. Seit König Salomo von GOTT abgefallen war mit der Prophezeiung, dass das Reich Israel geteilt werden würde, gab es fast ununterbrochen Krieg unter den Bruderstämmen im Norden: 10 bildeten das Nordreich Israel und einer, der Stamm Juda, (mit dem halben Stamm Benjamin) bildete das Südrreich Juda. Nun haben sich die zehn Stämme des Nordreichs mit den Syrern (aus Damaskus) zusammengeschlossen, um gegen Jerusalem zu ziehen und es zu vernichten. Das gewaltige Heer würde Juda überrennen und niedermachen.

Und genau in diese Situation ca. 800 Jahre vor der Geburt Christi spricht GOTT durch den Propheten Jesaja zu Ahas, dem König von Juda, er solle sich ein Zeichen erbitten. Dazu muss man wissen, dass dieser Ahas so ziemlich der schlimmste, weil am wenigsten GOTT folgende und auf IHN hörende König von Juda war. Er hat sogar seinen eigenen Sohn den Götzen geopfert – das übelste Gräueltat, das es für GOTT gibt. Zu diesem König also sprich GOTT und lädt ihn ein, sich ein Zeichen zu erbitten.

Jeder normale Mensch hätte nachgedacht und sich überlegt, was wohl am sinnvollsten ist. Dieser König Ahas aber schlägt das Angebot GOTTES unter scheinheiligen Argumenten ab. Dabei handelt es sich bei der Ablehnung in Wahrheit um Unglaube, weil Ahas sich nicht vorstellen kann, dass GOTT diese Macht besitzt.

Also gibt GOTT über Jesaja die Verheibung, die Jungfrau werde einen Sohn empfangen, ihn gebären und ihm den Namen Immanuel – GOTT mit uns – geben. Ca. 800 Jahre später erfüllt sich diese Verheibung in der Geburt JESU CHRISTI in Betlehem. Dieses Ereignis wird uns im [Evangelium](#) berichtet. Auch hier muss GOTT eingreifen, um den Verlobten der Jungfrau auf die richtige Spur zu bringen. Weil der Verlobte Marias, der Zimmermann Josef, hinhört, kann sich das Wunder vollziehen, der SOHN GOTTES zur Welt kommen. An dieser Stelle wird dem Mann der Mutter JESU, Josef, bescheinigt, dass er gerecht sei. Diese Gerechtigkeit, Glaubensnähe und Gehorsam GOTT gegenüber, zeigt sich dann auch im Folgenden, denn JESUS benötigt in Josef zum einen einen Ziehvater, der IHN in die prophetischen Schriften des Volkes Israel und in seine Vorschriften und Gebote einführt, als auch einen Mann, der all das auch zu leben versucht und imstande dazu ist. So spricht

der Engel GOTTES auch zu Josef. Und dieser hört ganz genau zu und handelt dann nach dem Worte des Engels! Und auch hier – genau wie bei Maria – geht GOTT das Wagnis ein, überhört, nicht richtig verstanden zu werden. Aber anscheinend kennt GOTT Seine Männer doch so gut, dass ER weiß, wen ER mit was beauftragen kann. So konnte und kann die Erlösung der gesamten Schöpfung immer neu seinen Lauf nehmen. Lob und Dank dafür!!!

In der [zweiten Lesung](#) erleben wir dann einen dieser Männer, der im Überschwang den Brief an die Gemeinde in Rom beginnt: Paulus. Er, der vom glühenden Verfolger der Christen zum noch glühenderen Verfechter der christlichen Lehre wurde, zum Lehrer der Völker, dieser Paulus gibt uns allen ein Beispiel dafür, was es bedeuten kann, von JESUS getroffen zu werden und IHM dann gehorsam und mit hörenden Ohren und hörendem Herzen nachzufolgen. Dabei wird Paulus schon zu Beginn seines Briefes so überschwänglich, dass er versucht, die gesamte Heilsbotschaft in ganz wenige Worte zu komprimieren. Heraus kommt eine Wortgewalt, die seinesgleichen sucht, die zum einen staunen lässt, zum anderen aber auch erschrecken lassen kann (ob der Tiefe der Worte und deren Bedeutung).

Im folgenden Vers 5 legitimiert Paulus seinen Auftrag, indem er direkt weiter ausführt: durch ihn, CHRISTUS, wurden ihm, Paulus, Amt und Auftrag verliehen, um das Evangelium auch außerhalb des jüdischen Volkes bekannt zu machen und die Menschen für die Herrlichkeit und Rettung, die allein von CHRISTUS ausgeht, zu gewinnen (vgl. dazu auch [1 Kor 9,1ff](#)).

Gleichzeitig ist das dann aber auch der Grund, warum Paulus überhaupt an die Gemeinde in Rom schreibt: weil auch die „Römer“ zu den Heiden gehören und von GOTT durch Paulus dazu bestimmt sind, das Evangelium von CHRISTUS zu hören. Dadurch soll ihnen das zuteil werden, was Paulus ihnen wünscht: „Gnade [...] und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.“

Was gibt es Schöneres als die Gnade und der Friede in, durch und mit GOTT? An Weihnachten wird das wieder greifbar für die Menschheit. Die große Frage bleibt dabei im Raum stehen: Wird die Menschheit diese Möglichkeit ergreifen und sich IHM ganz neu öffnen für Seinen Frieden und Seine Gnade? Kann die Menschheit IHM, dem Lebendigen, in Offenheit, Ehrfurcht und Zugewandtheit begegnen, um dann als Einzelne befreit zu werden von der Last der Welt und des Bösen?

Die Vorbereitung auf Weihnachten und das Fest selbst sollen einen neuen Beginn mit dem Himmelschen VATER ermöglichen – wie ER uns Menschen an Weihnachten ebenfalls so sehr entgegen kommt, dass ER sogar einer von uns wird! Lassen wir also diese neue, von GOTT geschenkte Möglichkeit nicht aus und wenden uns IHM wieder neu zu! Es wird nicht zu unserem Schaden, sondern zu unserem Heil sein! Das kann ich dir versprechen und versichern!

So wünsche ich dir (und auch allen Menschen, mit denen du verbunden bist) und mir von Neuem die Offenheit für das große Wunder der Menschwerdung GOTTES in JESUS CHRISTUS, damit es uns heute – so wie damals die Hirten und die Weisen aus dem Osten – verändert hin zum Himmel!

Dazu segne dich der dich von ganzem Herzen liebende GOTT, der VATER + und der SOHN und der HEILIGE GEIST! Amen.